

Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostpreußen

Verlag: Die kommunistische Partei Deutschlands, 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Redaktion: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Druck: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 50 Pf. pro Monat. Postamt: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Postfach 10. Telephon: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Telefax: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Telegramm: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Telephon: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Telefax: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10. Telegramm: 10000 Berlin, Unter den Eichen 10.

1. Jahrgang Mittwoch, 3. Juni 1925 Nummer 42

Die Kämpfe in China und Marokko

Schanghai, 2. Juni. Die Gewerkschaften der fremden Mächte haben beschlossen, 2000 Mann Marinekruppen zur Wiederbesetzung der Leihung in Schanghai zu entsenden. Die Haltung der chinesischen Regierung hat unermesslich zur Stärkung des imperialistischen Vorgehens der Kolonialmächte beigetragen. Unterirdische Kämpfe wurden auf einem Teil der Leihung vor einem chinesischen Theater beschossen, wodurch einige verwundet wurden. Die Amerikaner erlaubten das Feuer mit einem Polizeibataillon und drangen darauf in das Theater ein, was mit Waffengewalt verbunden war. Die Polizei nahm 2000 Beschäftigten vor. Ein Schloß wurde schwer, mehrere leicht verletzt.

über das ganze Stadtgebiet Schanghai ausgebreitet. Die Geiselle ist verbarbarisiert. Die chinesische Regierung wendet sich gegen die imperialistischen Mächte. Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten hat den amerikanischen Konsulaten eine Note überreicht, in der gefordert wird die Freilassung der gefangenen Chinesen, Schadenersatz für die Opfer der Polizeimassnahmen und Bestrafung der für die Todesfälle Verantwortlichen.

Chinesische Arbeiter haben in den letzten Tagen an verschiedenen Stellen in Schanghai Demonstrationen abgehalten. Die Behörden schreiben dies dem Willen imperialistischer und imperialistischer Kommunisten zu.

Vor neuen Kämpfen in Marokko

Paris, 2. Juni. (Telefon.) Aus Marokko wird gemeldet, daß sich ein Krieg ohne Truppenzusammenschickungen fortsetzt. Oberst Roggenberg hat festgestellt, daß die Riffenier jetzt über reichhaltiges Artilleriematerial verfügen; sie debattieren mit großer Geschwindigkeit die 76 Millimeter- und die spanischen 100-Millimeter-Kanonen. Nach der „Daily Mail“ erwartet man eine Offensive auf die Gegend von Tala.

Rückzug der Franzosen in Marokko

Madrid, 2. Juni. (Funk d. Tel.) Wie aus Paris gemeldet wird, nehmen die Franzosen langsam nachgehende Verluste an. Im Sidane ist eine schwere Schlacht im Gange. Bei Tount gelang es Roggenberg, unter verheerenden schweren Verlusten einen heftigen Angriff zurückzuschlagen.

Meuterei bei den Befehlstruppen

Mannheim, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Seit einigen Tagen herrscht unter den Kolonialtruppen, die in Gernersheim am Rhein stationiert sind, eine sehr starke Erregung, die auf die Vorgänge in Marokko und die damit zusammenhängende sehr scharfe Behandlung zurückzuführen ist. Diese Erregung steigerte sich zu einer offenen Meuterei, bei der 4 Offiziere getötet wurden. 15 Marokkaner sollen erschossen werden.

Wittere Pläne für die nationalen Kurabüffel

Berlin, (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Paris gemeldet wird, wird die neue Wehr Reichswehr und Englands der deutschen Regierung in Berlin Mittwoch überreicht. Sie wird wahrscheinlich die ersten und wichtigsten Punkte des Reparatorenabkommens betreffen. Ferner die notwendigen Vorrichtungen, dann die Abwicklung der ehemaligen Reparationen. Die Note wird betonen, daß die deutsche Wehr aus Munitionsproduktion, mit der Hilfe der deutschen Wehr und aus dem Ausland beschaffen werden soll. Ferner müssen mehrere Abteilungen des Wehrministeriums liquidiert werden. Die Eisenwerke müssen herangezogen werden, ebenso müssen die sogenannten Ausbildungsanstalten, d. h. die Lehrlingswerkstätten, vollständig geschlossen werden. Die erst neuerrichteten Eisenwerke müssen geschlossen werden. Ferner müssen die bisher noch in der alten Wehr vorhandenen Munitionswerke geschlossen werden. Die Organisationsarbeiten der Wehr- und Wehrjugend vom Stahlhelm, Jungvolk, Wehrmacht u. dergl. müssen sofort aufgelöst werden. Der Reichswehrminister v. Seeckt wurde von den Ministern die Rechte verweigert, aber nicht aufgegeben. Dagegen ist die Rechte verweigert, daß v. Seeckt zurücktreten wolle, weil er sich nicht mit den von den Ministern aufgestellten Forderungen nicht einverstanden erklären könne. Die rechte Kurabüffel fordert sofort den Reichswehrminister von Seeckt als Minister des Reichs. Die rechte Kurabüffel fordert, daß Seeckt sofort zurücktreten solle. Die rechte Kurabüffel fordert, daß Seeckt sofort zurücktreten solle. Die rechte Kurabüffel fordert, daß Seeckt sofort zurücktreten solle.

wurde jedoch nichts bei ihnen gefunden. Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt weit über 100.

Die internationale Konterrévolution arbeitet gegen die kommunistische Bewegung überall mit den gleichen blutigen Terrormitteln. Faschisten und Polizei gehen auch im sogenannten demokratischen Frankreich und der SPD. Hand in Hand. Terror gegen das Proletariat und die Revolution ist die Waffe der internationalen Bourgeoisie. Die gesamte internationale Arbeiterbewegung muß sich einmütig gegen die brutalen Terrormaßnahmen der Reaktion erheben. Protest in den Betrieben muß die Antwort der Arbeiter auf die Brutalität der Reaktion sein.

Genosse Wetter verhaftet

Mannheim, (Eigener Drahtbericht.) Genosse mittig wurde in Mannheim der frühere Reichstagsabgeordnete Hans Wetter aus Stuttgart in der Wohnung des Reichstagsabgeordneten Kasper verhaftet ohne Angabe von Gründen.

Ausverrungen und Streifbewegungen

Gelsenkirchen, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Dienstag haben die Silbnerwerke allen Bauarbeitern gelündigt. Ihrem Beispiel sind sämtliche Bergbau- und Montanbetriebe des Ruhrgebietes gefolgt.

Stillelegung der Kohlengruben

Diegen, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Von der Stillelegung sind neben den Kohlengruben des südlichen Ruhrgebietes im Ruhrgebiet namentlich auch einzelne Kohlengruben des Dienger Reviers erfaßt worden. Außer der zum Stinneskonzern gehörenden Grube Eilener Haart ist die zum Thyssenkonzern gehörende Grube Glaspohl außer Betrieb gesetzt worden. Bis Grund wird die Höhe der Herstellungsfolgen angegeben.

Strassenbahnerstreik in Duisburg

Duisburg, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Seit Dienstag stehen die Strassenbahner im Streik, da die Unternehmer nur 4 Pf. Stundenlohnzulage bewilligten.

Eine Parteizeitung von den Franzosen verboten

Ludwigshafen, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Grund eines „beleidigenden“ Artikels gegenüber den Besatzungstruppen wurde die „Arbeiter-Zeitung“ auf die Zeit von drei Wochen von den Franzosen verboten. Der Artikel heißt „1914 lehrt wieder“.

Die französischen Imperialisten im Kampf gegen das revolutionäre deutsche Jungproletariat

Ludwigshafen, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der von der kommunistischen Jugend eingeleitete Parteitag wurde von der französischen Besatzungsbehörde verboten.

Blutiger Faschistenterror in Wien

Wien, 2. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In den Wien-Kämpfen wollte die kommunistische Jugend in Linz ihr Ziel erreichen. Nachdem sie dies bei der Polizei angekündigt hatte, wurde von den Faschisten ein Einsatz in Linz ein kommunistischer Kundgebung kurz vor dem Verbot. Trotzdem zogen Wiener kommunistische Jugendliche nach Linz hinaus. Als sie dort in einem Gasthof versammelt waren, rückten 2 Volkspolizei und 1 Volkspolizei ein. Die Jugendlichen wurden vor und richteten mit Säbeln ein entsetzliches Blutbad an. Kein einziger überlebte. Die Jugendlichen wurden in das Krankenhaus in Linz transportiert. Die Jugendlichen wurden in das Krankenhaus in Linz transportiert. Die Jugendlichen wurden in das Krankenhaus in Linz transportiert.

Für die internationale Gewerkschaftseinheit

Sum Bundestag des ADGB.
Am 21. August tritt in Breslau der 2. Bundestag des ADGB. Millionen von Arbeitern erwarten von diesem Bundestag die Verantwortung für das deutsche und internationale Proletariat wichtigsten Fragen. Was wird der 2. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands der Arbeiterstimme bringen? Was haben die Arbeiter von ihm zu erwarten? Diese Fragen haben jetzt im Mittelpunkt der Diskussionen, die von den in den Gewerkschaften tätigen Genossen geführt werden.

Ein Blick auf die vom Bundesausschuss bestätigte Tagesordnung für den Kongress — und die Verantwortung dieser Vorarbeiten auf ihre reformistischen Führer Tausende von Arbeitern an diesen Kongress reformistische Ermutigungen knüpfen. In selbige die Tagesordnung des Bundestages der deutschen Gewerkschaften und den schwerindustriellen Unternehmerverbänden erneuert die Tatsache, daß die sozialdemokratisch-reformistischen Führer der deutschen Gewerkschaften gewillt sind, ihre Koalition zum Vorteil und im Interesse der Bourgeoisie geführte Koalition- und Arbeitsgemeinschaftspolitik fortzusetzen.

Der Kongress der deutschen Gewerkschaften trägt im Zeichen einer ungeheuren Offensive gegen die Arbeiterklasse aller Länder. Ganz besonders in Deutschland sollen die nationalen und internationalen Kämpfe aufgedeckt werden, und nachdem es in Deutschland gelungen ist, den Achtstundentag fast zeitlos zu befestigen und die Löhne und Lebensbedingungen für die Arbeiter auf ein bisher für unmöglich gehaltenes Maß herabzubringen, versuchen die kapitalistischen Ausbeuter, in den anderen Ländern ein gleiches zu tun.

Nach steht diesem in seinen Plänen einigen internationalen Kampfring seine internationale geschlossene Kampfring des Proletariats gegenüber.

Diese internationale Einheitsfront ist für das Proletariat eine Frage auf Leben und Tod. Ganz besonders deshalb, weil ein in seinen Klassenorganen gesplittetes Proletariat gegenüber der Staatsgewalt der Kapitalisten, gegenüber den mächtigen Unternehmerverbänden und den gemäßigten Leuten und Konserven einfach wehrlos ist.

Die Delegierten des Gewerkschaftskongresses hätten erste Gelegenheit, durch entsprechende Beschlüsse und Handlungen

die Einheit der deutschen Gewerkschaften und die Einheit des internationalen Gewerkschaftsbewegung sichern zu helfen

und damit die tausendfachen Niederlagen der Arbeiter infolge der Zersplittertheit und der Zersplittertheit ihres Kampfes wieder wett zu machen und die Offensive der Unternehmer im nationalen und internationalen Maßstab zu verhindern. Wenn die von uns mehrfach angeführte Tatsache, auf die wir verschiedene Male hingewiesen haben, daß eine große Anzahl Gewerkschaften ihre Delegierten nicht in Unwohl durch die Mitglieder, sondern in ihren Vorständen oder Beiräten wählen lassen, gibt die Garantie, daß der Breslauer Kongress mit einer Mehrheit der Bürokratie neu ergebenden Reformisten zusammengesetzt sein wird, für die der rückwärtige Kampf gegen die Kommunisten und kommunistische Arbeiter und die Beiräte der revolutionären Gewerkschaften hundertmal wichtiger ist als die Bildung einer Klassenfront gegen das Kapital.

Mit der Ehrlichkeit von der Selbstständigkeit der einzelnen Gewerkschaften wird man auch diesmal wieder versuchen, sich der Verpflichtung zu entziehen, gegen die eigene Bourgeoisie in der internationalen Einheitsfront der Arbeiter zu kämpfen.

Die Arbeiter, unter denen der Wille und der Drang zur geschlossenen, internationalen Kampfring von Tag zu Tag stärker wird, müssen sich klar darüber werden, müssen erkennen, daß die internationale Gewerkschaftseinheit im Kampf gegen die reformistischen Vertreter der Gewerkschaftsbürokratie errungen werden muß, und daß damit zugleich das stärkste Bollwerk der Reaktion erobert und der Weg zum Aufstieg des deutschen Proletariats frei wird. Aus diesen Gründen aber ist es notwendig, auf die Tagesordnung des Breslauer Kongresses die Frage der deutschen und der internationalen Gewerkschaftseinheit zu stellen. Der Kampf um diese Forderungen muß in allen Betrieben und allen Versammlungen beginnen. Die Seite der Reformisten gegen Sowjetrußland und gegen die Kommunisten, mit denen es der Bürokratie bisher möglich war, ihre Rolle als Lakai der Bourgeoisie, ihre Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik zu verschleiern und zu verdecken, darf von der Arbeiterstimme nicht länger gebildet werden. Damit die Arbeiter weiter zu betrogen, muß den im Lager der Arbeiter stehenden Agenten der Bourgeoisie unterbunden werden durch einen Beschluß des Gewerkschaftskongresses, eine

offizielle Delegation nach Sowjetrußland zu entsenden, die die Lebensbedingungen der russischen Arbeiter studiert und das Kampfbündnis mit dem russischen Proletariat vorbereitet.

Wir zweifeln keinen Moment, daß die deutschen Reformisten die Gewerkschaftseinheit auch auf dem Breslauer Kongress ablehnen und auf das schärfste bekämpfen werden. Die SPD-Führer, insbesondere die schrecklichsten Phrasen Couleur vom Schloge der Dörmann, Gruppe usw. müssen ge-